

Die Weisker Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 74.

Donnerstag, den 2. Juli 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Heuernte hat auch in unserer Gegend überall begonnen. Dieselbe verspricht noch einen guten Ertrag zu liefern, da das Gras, welches nach den kalten Frühjahrstagen noch recht dünn stand, sich zuletzt doch sehr gut bestockt und entwickelte. — Durch das anhaltende Regenwetter der letzten Tage hat aber die Ernte eine höchst unliebsame Verzögerung erlitten.

Herr Gutsbes. Steyer, der Vertreter unseres ländlichen Wahlbezirkes im sächsischen Landtage, wird in nächster Zeit seinen bisherigen Wohnort Reinholdshain verlassen, um in Dresden beim landwirthschaftlichen Kreditvereine im Königreiche Sachsen eine leitende Stellung einzunehmen. Wir brauchen wohl kaum daran zu erinnern, daß Herr Steyer in vielen Ehrenämtern seine Kräfte dem Bezirk gewidmet hat, und dürfen wohl erwarten, daß er auch fernerhin bei seinem anerkannten Gemeinfinn immer noch der unsere sein werde. — Herrn Steyer aber wünschen wir in seiner neuen Stellung ebensolche Erfolge und Anerkennung wie bei uns.

Der Handarbeiter B. hier, der vor einigen Jahren in der sächs. Landeslotterie einen bedeutenden Gewinn gemacht, hat sich, nachdem dieser verthan war, am vergangenen Sonntag durch Erhängen selbst entleibt.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juni 744 Einzahlungen im Betrage von 51343 M. 54 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 353 Rückzahlungen im Betrage von 76085 M. 90 Pf.

Glashütte. Die Ferien an der deutschen Uhrmacherschule beginnen am 26. Juli und enden den 16. August.

Das Vogelschießen der hies. Schützengesellschaft wird dies Jahr den 26., 27. und 28. Juli abgehalten werden. Am Sonntag darauf, den 2. Aug., findet Kinderfest statt.

Nächsten Sonnabend werden Lehrer und Schüler der deutschen Uhrmacherschule einen Ausflug nach Dresden zum Besuche der Gewerbeausstellung unternehmen.

Possendorf. Der Gustav-Adolf-Zweigverein zu Dippoldiswalde und Umgegend bezieht, so Gott will, Sonntag, den 12. Juli d. Js., in unserem Orte sein Jahresfest und zwar mit Festgottesdienst nachmittags 2 Uhr, für welchen Herr Domdialonus Hanisch-Freiberg die Predigt übernommen, und mit einer Versammlung im Schumann'schen Gasthause nach beendigtem Gottesdienste, bei welcher Herr Bezirkschulinspektor Richter-Dippoldiswalde den Vorsitz führt und Herr Pastor Schädlich-Reichardt den Bericht zugefagt hat. Alle Freunde der evangelischen Sache sind zur Theilnahme an diesem Feste herzlich eingeladen.

Nächsten Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 1/2 2 Uhr, findet in unserem Gotteshause wieder Kinder-gottesdienst statt.

Dresden. Königin Karola hat sich am 1. Juli Vormittags von Niederschütz über München zu einem mehrtäglichen Kurgebrauch nach Brennerbad in Tyrol begeben.

Der Rörder Robert Osmin Fleischer, welcher in der Nacht zum 17. Mai in der Nähe der Walthersstraße in Dresden-Friedrichstadt dem Löpfergesellen Koch sein jugendliches Leben raubte und ihn bestialisch verkrümmelte, soll geisteskrank sein und dem Vernehmen nach in eine Irrenanstalt überführt werden.

Das Ergebnis der II. Internationalen Gartenbauausstellung darf auch in finanzieller Beziehung als ein erfreuliches bezeichnet werden. Obwohl infolge der höchst ungünstigen Witterung die beiden Haupttage, der erste Sonntag und der darauf folgende Montag, sehr geringe Einnahmen brachten, war der Besuch doch sonst außerordentlich zahlreich; da die Ausstellungs-

leitung überdies, ohne am unrechten Orte zu sparen, sich bestrebt, dem Vorschlage gemäß zu wirtschaften, so sind nicht allein die Kosten gedeckt worden, sondern es wird vielmehr auch eine Wiederherstellung und Vergrößerung des von der Gartenbaugesellschaft „Flora“ verwalteten Ausstellungsfonds möglich werden. Eine Inanspruchnahme der Garantiezeichner ist unter solchen Verhältnissen unbedingt ausgeschlossen.

Das königl. sächs. Ministerium des Innern hat aus Anlaß des ihm von der Kreishauptmannschaft Baugen vorgelegten Entwurfes eines Ortsgesetzes über Herstellung und Abgabe von Gas und Elektrizität zu Leucht-, Wärme- und Kraftzwecken entschieden, daß es mit den in Sachsen bestehenden gesetzlichen Vorschriften nicht für vereinbar halte, daß die Herstellung von Gas und Elektrizität zu Leucht-, Wärme- und Kraftzwecken, deren Weiterleitung von der Erzeugungsstelle und Abgabe an dritte Personen innerhalb eines Gemeindebezirkes lediglich der Gemeinde vorbehalten sei. Dem betreffenden Ortsstatute ist daher vom Ministerium die Befähigung verweigert worden. In derselben Verordnung sagt das Ministerium, daß indes, wenn auch die Einführung eines Monopols der Gemeinden unzulässig sei, damit nicht ausgesprochen werden solle, daß nunmehr die Gemeinden dann, wenn durch die elektrischen Verbindungen, durch das Legen der Kabel und Röhre öffentliches Areal, namentlich Wegeareal, berührt werde, dies ohne Weiteres zu dulden hätten. In dieser Beziehung blieben vielmehr den Gemeinden ihre Rechte vollkommen gewahrt.

Die Ortskrankenkasse zu Leipzig hatte in der Generalversammlung vom 31. März 1896 eine Statutenänderung beschlossen, betr. die Erweiterung der Rassenleistungen, bestehend in Gewährung freier ärztlicher Behandlung, Arznei und Krankengeld von 26 auf 34 Wochen. Diese Aenderung ist nun seitens der Königl. Kreishauptmannschaft genehmigt worden und tritt am 1. Juli d. J. in Kraft, dergestalt, daß diejenigen Kranken Mitglieder, die zum Zeitpunkte des Inkrafttretens noch nicht volle 26 Wochen hindurch die Krankenunterstützung bezogen haben, die Krankenunterstützung weitere 8 Wochen erhalten.

Pirna. Der Rath unserer Stadt hat sich für Einführung einer Biersteuer entschieden, von der er eine Jahreseinnahme von rund 7600 M. zu erzielen hofft.

Königsstein. Am vergangenen Sonntag Vormittag ereignete sich auf dem Lilienstein ein entsetzlicher Unglücksfall. In dem dortigen Gasthause blieb am Sonnabend der in Dresden, Elisenstraße 2, wohnhafte Lagerist Fischer mit seinen zwei Töchtern, der 15 Jahre alten Paula und dem 12jährigen Hannchen über Nacht, und Vater und Kinder erkranken sich des herrlichen Naturgenusses auf diesem herrlichen Punkte unseres Elbsandsteingebirges. Am Sonntag Vormittag nun unternahmen Vater und Kinder einen Rundgang über das Plateau, als plötzlich beide Mädchen trotz der Wahnungen des Vaters auf einen abwärts des gebahnten Weges gelegenen, nicht umjanteten Felskegel nahe dem alten Obelisk traten und mittelst Fernglases die Aussicht genossen. Plötzlich trat Paula fehl, schrie laut auf, riß ihre Schwester Hannchen mit sich und beide Mädchen stürzten die etwa 120 Meter tiefe Felswand hinab. Paula Fischer wurde mit zerstückelten Gliedern am Fuße des Felsens aufgefunden und verstarb binnen wenigen Minuten an Zerreißen innerer Organe, Hannchen Fischer aber lag auf einem 25 Meter hohen Vorsprung des Regels und wurde erst nach zwei Stunden, nachdem Seile und Leitern herbeigebracht waren, von hilfbereiten Männern herabgeholt. Auch sie war inzwischen an den beim Herabstürzen erlittenen schweren Verletzungen, darunter mehrere Schädelbrüche, verstorben. Der alsbald auf die Kunde von dem Unglück aus Königsstein herbeigekommene Arzt Dr. Schreiner konnte nur noch den eingetretenen Tod der verunglückten Mädchen feststellen,

und von Mitgliedern der königlicher Feuerwehr wurden die Opfer jugendlicher Waghalsigkeit mittels Wagen nach dem königlicher Friedhofe gebracht. Der untröstliche Vater wurde von allen Seiten auf das herzlichste bedauert, der Unfall ist aber um so schmerzlicher, weil die Sicherheitsvorrichtungen auf dem Plateau des Liliensteins ausgezeichnet sind, so daß seit vielen Jahren dort ein Unglück nicht vorgekommen ist und kräftiger Wagemuth wiederum zwei hoffnungsvolle Menschenblüthen vernichtet hat.

Wurzen. Einen Krebschaden für die soliden stehenden Geschäfte bilden die sogenannten Wanderlager-Verläufe. Nun giebt es zwar eine Besteuerung derselben, aber die Inhaber der Wanderlager wissen die Behörden und das Publikum so zu täuschen, daß es oft sehr schwer hält, sie zu überführen und zur Steuer heranzuziehen. Der Stadtrath zu Wurzen hatte nun das in der Jakobgasse von September bis Anfang April unter marktshreierischen Reklamen von dem Kaufmann Albert Regensberg betriebene Kleider-, Hüte- und Rüsengeschäft als Wanderlager beurtheilt. Der Königl. Kreissteuerrat sowie das Königl. Finanzministerium traten dieser Ansicht bei. In Folge dessen wurde Regensberg wegen Steuerhinterziehung mit 400 M. bestraft. Er erhob aber gegen den Strafbefehl des Stadtraths Widerspruch. In der Königl. Schöffengerichtsverhandlung wurde aber Regensberg mit seinem Widerspruche abgewiesen. Für den Fall, daß er die Geldstrafe nicht bezahlt, hat er 40 Tage Haft zu verbüßen. Ferner hat derselbe an den Stadtrath auf 31 Wochen (so lange hatte der Verkauf des Wanderlagers gedauert) 1860 M. städtische Steuer und 200 M. Staatssteuer zu entrichten (d. i. für jede Woche 50 M.).

Rittweiba. Die Besucher des hiesigen Technikums scheinen rauschlustige Gesellen zu sein und zwar berart, daß sich die Königl. Amtshauptmannschaft höchlich veranlaßt sieht, in einer öffentlichen amtlichen Bekanntmachung darauf hinzuweisen, daß nach § 8 der Schulgesetze des Technikums die Besucher des letzteren Versammlungen, Commerce u. nur mit Genehmigung des Direktors abhalten dürfen und daß nach § 6 derselben Gesetze den Technikern studentische Verbindungen aller Art verboten sind. Gast- und Schankwirthe, welche unerlaubte Vereinigungen der Techniker in ihren Werkberäumen dulden, haben die Einleitung des Verfahrens wegen Konzessionsentziehung zu gewärtigen.

Schwarzenberg. Der Bezirksausschuß der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft beschloß, gegen die Aufhebung der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 20. November 1880, die Prüfung der Feldmesser betreffend, vorstellig zu werden, da für den Bezirk ein Mangel an Feldmessern und Geometern vorhanden ist.

Zwickau. Zum Zwecke einer wirksameren Milchkontrolle haben die städtischen Behörden in Zwickau beschlossen, daß gute Milch, wenn sie als unverdächtig angesehen werden soll, ein spezifisches Gewicht von 29°—33° nach dem Soxhlet'schen Milchmesser, sowie mindestens 8% Rahmgehalt und 3% Fettgehalt besitzen muß. Auch müssen fernerhin die Milchtransportgefäße am Halse ein Schild mit der Bezeichnung ihres Inhalts (Voll- oder Mager- oder centrifugirte Milch) tragen.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag hat Ende voriger Woche die Spezialberatung des Bürgerlichen Gesetzbuches, welche im Ganzen acht Sitzungen erforderte, zum Abschluß gebracht. Die Vorlage weist in ihrer jetzigen Gestalt gegenüber der Kommissionsfassung keine tief einschneidenden Abänderungen auf, von den zahlreich gestellten Abänderungsanträgen sind die allermeisten abgelehnt worden; Dienstag und Mittwoch hat der Reichs-

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Insertate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

tag das Bürgerliche Gesetzbuch in dritter Lesung durchberathen und im Wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Somit ist es also doch gelungen, dies große gesetzgeberische Werk noch vor der sommerlichen Vertagung des Reichsparlaments unter Dach und Fach zu bringen, und mit dieser an sich jedenfalls nur erfreulichen Thatsache werden sich diejenigen wohl oder übel abzufinden haben, welche aus diesem oder jenem Grunde die Verschiebung der vollständigen Durchberathung des Bürgerlichen Gesetzbuches bis zur nächsten Wintertagung des Reichstages befürworteten. Mit der Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuches durch den Reichstag ist eine Riesearbeit getront worden, zu welcher die einleitenden Schritte bereits vor 23 Jahren erfolgten, denn 1873 trat die erste Kommission juristischer Vertrauensleute der verbündeten Regierungen zur Fertigstellung eines Entwurfes des Bürgerlichen Gesetzbuches zusammen. Nach 14 Jahren war derselbe ausgearbeitet, er wurde 1888 veröffentlicht und zwei Jahre später zahlreichen praktischen Juristen zur Begutachtung unterbreitet, worauf 1891 eine neue Kommission zur zweiten Lesung des Entwurfes zusammentrat. In den 4 Jahren, welche letztere Kommission zu ihrer Arbeit gebrauchte, erfuhr der Entwurf eine gründliche Umarbeitung, die Reichstagskommission ihrerseits unterwarf den neuen Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches zahlreichen Änderungen, namentlich hat die hochwichtige Vorlage die parlamentarische Genehmigung erhalten. Sicherlich enthält das Bürgerliche Gesetzbuch selbst jetzt noch Mängel und Fehler, dieselben können jedoch mit der Zeit ausgemerzt werden, erlangt aber ist jetzt neben der nationalen und politischen Einheit Deutschlands auch dessen bürgerliche Rechtsinheit, und der Reichstag kann mit dem stolzen Bewußtsein in seine Sommerferien gehen, dieses große Werk zur glücklichen Vollendung gebracht zu haben.

— Einen entsetzlichen Ausgang hat wieder einmal Kinderpielerei genommen. An der Brücke, die in Berlin in der Nähe des Bahnhofes Gesundbrunnen über die Schwedter Straße führt, machte Freitag Nachmittag der siebenjährige Sohn des Schuhmachers Imhoff aus der Streifiger Straße 13 allerhand Kunststücke. Der Uebermuth trieb ihn so weit, es auf dem Geländer, das am Bahnkörper des Nordringes entlang führt, mit Balancir-Übungen zu versuchen. Dabei verlor er das Gleichgewicht und fiel auf das Schienengeleise hinab, wo gerade ein Zug des Nordringes heran kam und über ihn hinwegfuhr. Der Knabe wurde vollständig zermalmt.

— Zu einer weihewollen Feier des Nationalfesttages am 22. März 1897, dem 100jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms des Großen, hat sich ein Komitee gebildet, dessen Vorsitzender General von Sasse ist. Vizepräsident ist Redakteur Trojan. Geplant sind, anschließend an die Enthüllung des Nationaldenkmals, ein historischer Festzug unter Beteiligung der gesammten Bürgerschaft, ferner Festgottesdienste, Schulfeiern, Militärconcerte, öffentliche Speisungen, Kinderfeste, Festaufführungen, Festversammlungen, ein imposanter Fackelzug der Vereine, sowie einheitliche Feierlichkeiten in allen deutschen Orten.

— Nach längeren Erwägungen und Unterhandlungen sind nunmehr die Reisepläne des russischen Kaiserpaars festgestellt, soweit sie die benachbarten Mächte des Dreibundes betreffen. Demgemäß wird das russische Kaiserpaar zuerst den Kaiser Franz Josef besuchen, weil dieser der älteste Monarch des Dreibundes ist. Daraus wird das Kaiserpaar nach Berlin kommen, und zwar am 5. und 6. September. In Betreff des Empfanges und der Art der Festlichkeiten fehlen noch die näheren Angaben und wir nehmen an, daß diese auch noch nicht im Einzelnen festgestellt sind.

Sera. Ein Streit hat sich zwischen der hiesigen Schützengesellschaft und einem Unternehmer, der den alten Schützenalon zum Abbruch für 1600 Mk. gekauft hat, entsponnen. Der letztere hat nämlich beim Abbruch eine Anzahl alte Dokumente, die eingemauert waren, aufgefunden. Die Schützengesellschaft hat 500 Mk. dafür geboten, während der Unternehmer 1000 Mk. verlangt. Da die Gesellschaft die Summe nicht zahlen will, wird es zur richterlichen Entscheidung kommen; das Gericht hat zu entscheiden, ob die eingemauerten Dokumente trotz des Abbruchsvertrages nicht überhaupt Eigenthum der Gesellschaft sind.

Nordhausen. Die „Köln. Bzg.“ schreibt: „Der Besuch auf dem Kyffhäuser wächst seit dem Tage der Einweihung des Denkmals außerordentlich und wird mit dem Beginn der Ferien sich noch weiter steigern. Große Verehrung aber erregt bei all den Tausenden, die jetzt das Denkmal da oben besichtigen wollen, daß hierfür von jedem Erwachsenen 50 Pfg., von jedem Kinde 25 Pfg. erhoben werden. Wer besonders den Thurm besteigen will, mag zahlen, aber das Denkmal selbst zu besichtigen, das muß stets freigegeben werden, denn die deutschen Krieger haben dies

Denkmal geschaffen, damit sich das deutsche Volk, alt und jung, daran erbauen, nicht aber, damit man Geld daraus schlagen soll. Die Einnahmen auf dem Kyffhäuser aus der Thurmbesteigung und aus den vielen in die Ausschustasse fließenden sonstigen Erträgen sind aus Ansichtskarten, Bildern, Automaten u. s. w. werden bei dem sehr zahlreichen Besuche wohl im Stande sein, schließlich das nöthige zur Tilgung der Anleihen für den Denkmals-Baufonds zu schaffen; aber für Besichtigung des Denkmals selbst den Besuchern Geld abzunehmen, widerspricht dem Geiste, in dem das Werk geschaffen ist.“

Bayern. In München tagt gegenwärtig ein Ausschuß, dem Vertreter aller deutschen Eisenbahnen, des Reichseisenbahnamtes, des Reichspostamtes, des Reichsmarineamtes und Offiziere des preussischen und bayerischen Generalstabes angehören. Der Zweck der Beratungen ist die Feststellung einer Eisenbahnbeförderungsordnung für Friedens- und Kriegszeiten. Die außerordentliche Bedeutung eines in allen Einzelheiten geregelten Eisenbahnbeförderungsplanes für die nächste Mobilmachung braucht nicht erst besonders auseinanderzusetzen zu werden. Sie ist allseitig so sehr anerkannt, daß darüber nirgends ein Zweifel bestehen kann. Die Grundzüge dieser Ordnung stehen längst fest und erfahren im Ganzen wenige Abänderungen. Aber von Zeit zu Zeit müssen die einzelnen Bestimmungen einer erneuten Prüfung unterzogen und den etwa veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen angepaßt werden. Seit einigen Jahren wird dieser Plan bei der Ein- und Rückbeförderung der Manövertruppen einer praktischen Prüfung auf seine Zweckmäßigkeit und Nichtigkeit unterzogen. Das wird auch bei den bevorstehenden Kaisermanövern zwischen Görlich und Bayreuth der Fall sein. Es kommt dabei auf die völlig kriegsmäßige Durchführung von Eisenbahnmassenbeförderungen an. Um die volle Leistungsfähigkeit der schleisch-sächsischen Bahnen zu erproben, wird der übrige Eisenbahnverkehr zeitweise zum Theil ganz eingestellt werden, wenigstens was den Güterverkehr anlangt, während der Personenverkehr nach Möglichkeit berücksichtigt werden soll. Am Manöverabschluss werden von Görlich aus, der Zentralverladungsstelle, die Mannschaften, Pferde, Geschütze und Trains in der Zeit vom Mittag bis zum andern Vormittag ununterbrochen in der Richtung Dresden, Rohlfsurt—Breslau und Rohlfsurt—Berlin zurückbefördert werden. Die hierbei gewonnenen Ergebnisse werden dann nöthigenfalls zu weiteren künftigen Aenderungen der Eisenbahnbeförderungsordnung verwerthet werden. In unseren militärischen Kreisen wird gerade diesem Nachspiele der großen Heeresübungen für den Ernstfall eine ganz hervorragende Bedeutung beigelegt.

Schweiz. Die gewaltigen Tunnelbauten, welche zwischen Lugern und Brunnen zur wesentlichen Verkürzung der Gotthardlinie hergestellt werden, gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Bahnspur durchbricht zuerst den gewaltigen Hügel „In allen Winden“, dicht hinter der romantischen Stadtmauer; dann geht sie unter der Villenkolonie von „Drei Linden“ durch, inmitten des stärksten Granits, um unweit Weggen am See entlang diese idyllische Landschaft direkt in ihrer Diagonale zu durchqueren. Auf diese Weise wird die Zeitdauer der Bahnfahrt um fast anderthalb Stunden abgekürzt. Nach Rothmühl wird der kolossale Umweg fortan nicht mehr gemacht. Man durchbricht auch oberhalb Rüschnacht große Theile der Riggi-Ausläufer. Für die Schweizerische Eisenbahntechnik handelt es sich in diesen Bauten, welche durch italienische Erbauer hergestellt werden, wieder um einen schönen Erfolg. Die Fahrt von Basel nach Mailand wird dadurch Alles in Allem um nahezu zwei Stunden abgekürzt.

Oesterreich. Während der letzten drei Junitage fanden auf den Schlachtfeldern Böhmens erhebende Gedenkfeiern für die im Kriege von 1866 Gefallenen statt. Militär- und Zivilbehörden, zahlreiche Vereine und ein großer Theil der Bevölkerung nahmen an den Feiern theil.

Ungarn. Inmitten der Friedensstimmung der ungarischen Willenartefeste ist von der unter dem Vorsitz des Kardinals Verga stehenden Kongregation für die Angelegenheiten der Bischöfe und Regulare in Rom an die ungarischen Bischöfe eine „Instruktion“ erlassen worden, welche eine neue Provokation der Staatsgewalt und das Aufgebot des ungarischen Klerus gegen das Magyarenthum bedeutet. In dieser Instruktion wird beklagt, „daß nicht Wenige die Mühe scheuen und vor dem Kampfe (mit den Feinden der Kirche) zurückschrecken“, die Bischöfe werden angewiesen, eine schärfere Disziplin gegen den Klerus zu handhaben, strengere Anordnungen und Einrichtungen für die Priester-Erziehung zu treffen und dem Klerus die Gründung neuer Vereine und Bruderschaften anzubefehlen, aus welchen sich die tüchtige Schaar der Agitatoren rekrutiren soll. Die Bischöfe werden weiter aufgefordert, darüber zu wachen, daß in den Gymnasien die Lehrer beim Unterrichte in den profanen Gegenständen dem Geiste der Kirche gebührend Rechnung

tragen und sich das Recht verschaffen, bei der Wahl der Bekehrer der profanen Gegenstände mitzusprechen.

Italien. Der Besitzer des „Corriere di Napoli“ erhielt einen Brief vom Vater Bersowitz aus Sibuti, wonach nur noch circa 2000 italienische Gefangene in Abyssinien sein sollen; 800 seien den Stragagen und dem Klima erlegen, sehr Viele hätten auch Selbstmord begangen. Eine Karawane, aus 1000 Kameelen bestehend, wird mit Lebensmitteln in den ersten Tagen des Juli abgehen, begleitet vom päpstlichen Gesandten Macair; Dromedarreiter werden den Verkehr der Expedition mit der Küste vermitteln. Vater Bersowitz rühmt das Entgegenkommen der französischen Behörden in Sibuti.

Italien. König Menelik soll seine italienischen Gefangenen endlich freigelassen haben und befinden sich dieselben angeblich schon auf dem Marsche nach Erythraea. Eine Bestätigung dieser frohen Botschaft liegt indessen noch nicht vor, wurde doch erst noch in jüngster Zeit aus der Umgebung des abessinischen Herrschers gemeldet, derselbe beabsichtige, die italienischen Gefangenen zum Bau eines neuen Königspalastes zu verwenden. Im Uebrigen ist die Lage in Italienisch-Afrika jetzt fortgesetzt befriedigender Natur, wovon auch der Entschluß des italienischen Kriegsministers zeugt, sofort weitere Truppen aus Afrika zurückzuberufen. Es würden alsdann wohl nur noch drei bis vier Bataillone italienischer Truppen in der erythraischen Kolonie verbleiben.

Frankreich. Aus Frankreich wird über verschiedene Ministerreden berichtet. Der Ministerpräsident Méline hielt am Sonntag in Soissons bei einem Banket des Vereins zur Hebung des Ackerbaues eine bemerkenswerthe Rede. In derselben führte der Ministerpräsident aus, daß die Störungen auf den Märkten der Welt ihre Ursache in der Münzkrisis hätten; die französische Regierung werde ihr Möglichstes thun, um bald die vollfreie Zulassung des Getreides zu regeln. Im Weiteren bezeichnete es Herr Méline als ein Heilmittel für die Landwirtschaft, ihr Arbeitskräfte, Intelligenzen und Kapitalien zuzuführen. Mit Entschiedenheit wendete er sich gegen den Wegzug der ländlichen Arbeiter aus den Dörfern in die Städte, wofür er die sozialdemokratische Politik, den städtischen Arbeitern eine bevorzugte Lage zu schaffen, verantwortlich machte. Am gleichen Tage hielt der Minister des Innern, Barthou, in Nancy eine Bankettede, in welcher er versicherte, das Cabinet Méline wolle weder mit den Reaktionsairen noch mit den Monarchisten oder mit Sozialisten paktiren. Den letzteren warf der Minister vor, sie flüsteren den Arbeitern die trügerische Hoffnung ein, daß Glück liege in der Gleichheit des Vermögens. Zuletzt trank Barthou auf das Wohl Französisch-Lothringens. In Nancy wohnte Barthou im Verein mit seinem Kollegen Douker der Enthüllung des Carnot-Denkmals bei. Auch hierbei ergriff Barthou das Wort zu einer Ansprache, in der er den ermordeten Präsidenten als Förderer des Friedens pries.

— Die Nachrichten, welche der letzte Courier aus Madagaskar gebracht hat, lassen die Situation auf der Insel in ungünstigstem Licht erscheinen. Die Streifzüge der Briganten bedrohen fortwährend Leben und Eigenthum der Einwohner. Die, welche nach Madagaskar gekommen sind, um die Terrains zu besichtigen, so schreibt der Korrespondent des „Matin“, lehnen wieder um, denn 30 km von Tananarivo hört jede Sicherheit auf. Besonders gefährdet sind die wohlgeordneten Banden des Briganten Rainibetsimaraka. Die geringe französische Truppenmacht reicht nur gerade aus, um Tananarivo zu schützen. Die Provinz Befileo, welche vor der Expedition die sicherste Provinz war, ist dem Korrespondenten des „Matin“ zufolge heute ganz in den Händen der Briganten. Zugleich wird gegen den Generalresidenten Laroche heftig Klage geführt. Laroche soll die Engländer in allem begünstigen, und der Korrespondent erzählt, daß die französischen Kolonisten neulich, als der Resident von der Einweihung einer englischen Schule zurückkehrte, ihn auf dem Wege mit den ironischen Ruf „Hoch England!“ begrüßten. Auch im „Figaro“ wird dem Residenten die äußerste Schwäche gegenüber der alten Hoopartei in Tananarivo vorgeworfen.

Großbritannien. Das Gesetz, welches die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Gattin in England erlauben soll, ist, wie gemeldet wurde, diesmal von den Lords mit 142 gegen 113 Stimmen in zweiter Lesung, d. h. im Prinzip angenommen worden. Die königlichen Prinzen wohnten fast sämmtlich der Sitzung bei. Sogar der Herzog von Connaught war von Alberthot herbeigezogen. Die geistlichen Lords stimmten natürlich durch die Bank mit dem Erzbischof von Canterbury an der Spitze gegen die Bill, welche nach seiner Meinung gegen die heilige Schrift verstößt. In den britischen Kolonien kann man längst die Schwester der verstorbenen Frau heirathen. Auf dem Festland glaubt man, daß gerade eine solche Frau am

besten für die hinterlassenen Kinder sorgen wird. Allein wer kann gegen englische Vorurtheile ankämpfen? Die Königin hatte bekanntlich ein besonderes Interesse an der Bill. Als ihre Tochter, die Prinzessin Alice, von tödtlicher Krankheit plötzlich dahingerafft wurde, war es ihr Lieblingswunsch, daß der Großherzog von Hessen die Prinzessin Beatrice zum Traualtar führte. Das Haus der Lords hat es verhindert. Das Unterhaus hat die Bill stets mit überwältigender Mehrheit genehmigt. Die Lords aber, welche an religiösen Dingen mehr Interesse nehmen, als an irgend welchen politischen, leisteten sich trotz aller angewandten höfischen Einflüsse stets gegen die Vorlage. Das Unterhaus hat die Bill nun schon 14 Mal genehmigt.

Der Verwaltungsrath der Chartered-Company hat die Entlassungsgesuche der Direktoren Sir Cecil Rhodes und Beit, sowie des Sekretärs Harris angenommen. Gleichzeitig kündigte die Gesellschaft an, daß Rhodes in Rhodesia bleiben werde und der Chartered-Company bei der Verwaltung des Landes seine Hilfe leisten wolle, mit anderen Worten, es bleibt Alles beim Alten und die beiden Filibustier auf ihrem Posten. Nun, die Buren werden schon auch auf ihrer Hut sein und bleiben.

Spanien. Aus Madrid liegt die halbamtliche Meldung vor, daß Ende August bedeutende Truppenverstärkungen, bestehend aus regulären Truppen in der Gesamtsstärke von etwa 37 500 Mann und aus Freiwilligen-Bataillonen in der Gesamtsstärke von

mehr als 20 000 Mann, nach Kuba abgehen werden. Diesen Streitkräften sollen im Dezember noch weitere 20 000 Mann nachfolgen, sodas also Spanien für den kommenden Herbst und Winter mit beinahe 60 000 Mann frischer Truppen auf dem kubanischen Kriegsschauplatz erscheinen würde. Aber freilich, Ruhr, gelbes Fieber u. s. w. haben unter den spanischen Expeditionstruppen auf Kuba auch gewaltig aufgeräumt, weit mehr, als dies die Kämpfe mit den Insurgenten zu thun vermochten, und die begonnene heiße Jahreszeit wird die Sterblichkeitsziffer der spanischen Expeditionarmee auf Kuba sicherlich nicht vermindern.

Spanien scheint im Concert der europäischen Mächte als bündnisfähige Macht aufzutreten zu wollen. Es hat binnen einem Jahre sein stehendes Heer von 70,000 auf 300,000 Mann erhöht und eine riesige Flotte, letztere leider vorläufig nur auf dem Papiere, sodas es mit der Großmacht Spanien noch gute Wege hat. Was Spanien wirklich braucht, wenn es Cuba einmal pacificirt haben sollte, ist eine gründliche, auf Generationen bemessene finanzielle Erholung, dann erst kann es auf Bündnisfähigkeit Anspruch machen.

Türkei. Die Pforte hat dem auf sie ausgeübten gemeinsamen diplomatischen Druck der Mächte wegen Kretas jetzt soweit nachgegeben, daß sie in der Person des Fürsten Georgi Berowitsch von Samos einen christlichen General-Gouverneur von Kreta an Stelle Abdullah Paschas ernannte. Aber gleichzeitig ist letzterer in seiner Stellung als Militär-Kommandant von

Kreta, unter Beförderung zum Marschall, belassen worden, sodas Kompetenzstreitigkeiten zwischen beiden Herren sehr wahrscheinlich sind. Wenn man weiteren Meldungen aus Konstantinopel glauben soll, wäre unter den aufständischen Kretensern insofern Uneinigkeit entstanden, als eine Partei von ihnen die Anrufung der Hilfe Griechenlands verlangt, während eine andere Partei englische Unterstützung wünscht. Möglicher Weise steht letztere Partei unter dem Einflusse englischer Wähler. Die militärische Lage der Türken im Gebiete der aufständischen Drusen soll sich wieder gebessert haben.

Fermissches.

Den höchsten Preis, der je für einen Schmetterling gezahlt wurde, nämlich 10 000 Mark, zahlte, wie die „Insektenbörsen“ berichtet, ein Sammler für einen besonders seltenen Schmetterling vom Gabunflusse. Er zahlte dies einem eigenen Sammler, der zwei Jahre brauchte, das gesuchte Exemplar zu erlangen, von dem nur noch zwei andere bekannt sind. Das Smithsonian Institute in Washington bezahlte 6000 Mark für einen ganz außergewöhnlichen Falter von einer für ausgestorbenen gehaltenen Art, den ein junger Mann lebend in Sierras eingefangen hatte. Auch für ein schönes Exemplar des Riesenfalters Papilio Antimachus wurden einmal 3000 Mark erlegt. Freiherr Felder, der frühere Bürgermeister von Wien, verkaufte in seinem 78. Jahre seine Sammlung von Schmetterlingen für 100 000 Mark an Lord Rothschild, um einer Zerstreung derselben nach seinem Ableben vorzubeugen.

Ämtlicher Theil.

Auktion.

Freitag, den 3. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr, sollen im Gutsgeböfte des Gemeindevorstands zu Johnsbach nachstehende anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

- ein Posten Schnitt-, Woll- und Weiss-Waaren, ein Posten Herren- und Kindermützen, ein Posten Leichen-Socken, -Strümpfe, -Handschuhe und Schuhe, Sargdecken und dergl. und eine Schuhmachermaschine

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. Dippoldiswalde, am 29. Juni 1896.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts daselbst. Streblow.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Für das den Erben des Hausbesizers und Maurers Wilhelm August

Göhler in Beerwalde gehörige Haus-, Garten- und Feldgrundstück, Folium 40 des Grund- und Hypothekenbuches für Beerwalde, mit Antheil an dem Genossenschaftsgrundstücke, Folium 41 desselben Grundbuches, ist ein Kaufpreis von 3300 Mark

geboten worden. Auf Antrag der Erben wird zur Entgegennahme etwaiger höherer Gebote hiermit ein

Mehrbietungstermin

auf Mittwoch, den 8. Juli 1896, Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Diejenigen, welche gefonnen sind, ein höheres Gebot zu thun, werden hierdurch eingeladen, an gedachtem Termine sich an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen. Dippoldiswalde, am 25. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht. Geuder.

Allgemeiner Anzeiger.

Freundliche Wohnung.

Vom 1. Oktober d. Js. an wird die in meinem Hause 2 Treppen gelegene Wohnung, bestehend in 2 Wohnzimmern, 3 Schlafzimmern, Küche, Keller und Holzraum, miethfrei und ist selbe anderweit an ruhige Leute zu vermieten. Dippoldiswalde, Technikumallee Nr. 38.

A. Ed. Mende.

Vom 1. Januar 1897 ab wird in meinem Hause das Verkaufslokal miethfrei und ist dasselbe anderweit zu vermieten. Hermann Ebert, Dippoldiswalde, Markt 77.

Eine Stube,

einfach möblirt, 1/2 Stunde in der Umgeb. von Ripsdorf oder Schmiedeberg entfernt geleg., sofort gesucht. Adressen zu richten an Oswald Richter, Dresden, Palmstr. 22, pt.

Zwei kleine Logis

sind an ruhige Leute zu vermieten, eins sofort, das andere zu Michaelis. Zu erfahren Mühlstraße 280.

Eine Oberstube mit Stubenkammer, Keller und Bodenraum ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen bei verw. Schwarz, Altenberger Straße 185.

Ein freundliches Logis ist an ruhige Leute zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Altenb. Str. 184.

Ein schönes, geräumiges Logis ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen Töpfergasse 224.

Eine Stube an eine einzelne Person zu vermieten Kirchplatz 130.

Ein kleines Logis

ist zu vermieten und gleich oder später zu beziehen. Rich. Heinrich.

Eine freundl. möbl. Wohnung für ein oder 2 Herren sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

Ein Schmiedegeselle erhält aushaltende Arbeit bei Veruh. Robis, Schmiedestr., Dippoldiswalde.

Ein ordentliches Hausmädchen, welches Lust und Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. oder 15. Juli nach Rabenau gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

3000 bis 3500 Mark sind gegen mündelmäßige Sicherheit sofort auszuleihen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Heute Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, wird ein fettes Schwein verpfundet, Fleisch Pfund 50 Pf., Wurst 60 Pf., bei Karl Günther in Glend.

Frish eingetroffen: ff. Schellfisch direkt aus der See, auf Eis lagernd, bei August Frenzel.

Läuferschweine sind zu verkaufen Töpfergasse 224.

Ein mitteljähriges gutes Arbeitspferd steht billig zum Verkauf bei J. Bönchen, Dippoldiswalde.

Ein Pferd, Fuchs-Ballack, ist sofort zu verkaufen Sadisdorf Nr. 31b.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der besten und schönsten Königsberger Zuchtschweine ein u. stellen selbige Freitag im Gashof zum rothen Hirsch zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Rumrich & Rosenkranz.

Empfehlte Erdbeeren H. Fleck.

Neue Kartoffeln, Pfd. 8 Pf., sowie Matjes- u. marinirte Herlage empfiehlt Frau Schneider.

Schöne Pantoffel, 2 Paar von 50 Pf. an, beagl. Holzschuhe u. Holzpantoffel empfiehlt Hermann Müller, Freiburger Straße.

Weizenstroh (kein Feimenstroh) verkauft, à Str. 1 Mt. 30 Pf., Max Winckler, Rippien.

Ein mitteljähriges gutes Arbeitspferd steht billig zum Verkauf bei J. Bönchen, Dippoldiswalde.

Ein Pferd, Fuchs-Ballack, ist sofort zu verkaufen Sadisdorf Nr. 31b.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der besten und schönsten Königsberger Zuchtschweine ein u. stellen selbige Freitag im Gashof zum rothen Hirsch zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Rumrich & Rosenkranz.

Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Montag Abend 11 Uhr mein guter Vater, der Wittschaftsbefiger

Moritz Ferdinand Grimmer,

nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Dies zeigt Schmerz erfüllt an die tieftrauernde Wittwe **Pauline Grimmer, Schmiedeberg,** den 30. Juni 1896.

Jurückgekehrt vom Grabe unseres theueren Vaters und Bruders

Heinrich Zimmermann

sagen wir Allen für die herzliche Theilnahme und den herrlichen Blumenschmuck unsern innigsten Dank. Besonders der Feiw. Feuerwehr für die erwiesene letzte Ehre und das freiwillige Tragen hierdurch unsern innigsten und wärmsten Dank.

Dippoldiswalde, den 30. Juni 1896.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ein Regenschirm ist stehen geblieben, abzuholen im Produktengeschäft von **Germann Müller, Freiburger Straße.**

Schulhausanbau.

Die Schulgemeinde **Sennersdorf** beabsichtigt den geplanten Schulhausanbau an den Mindestfordernden mit Auswahl der Bewerber zu vergeben.

Zeichnungen liegen zur Ansicht bei Unterzeichnetem aus und sind die Kostenanschläge bis 10. Juli vorher einzureichen.

Sennersdorf, den 30. Juli 1896.

Der Schulvorstand.
Lehmann, Vors.

Holz-Versteigerung.

Im Erbgerichtsgasthose zu **Sermödorf** sollen

Dienstag, den 7. Juli 1896,
von Vormittags 10 Uhr an,

folgende im **Sermödorfer Gemeindefeld** (mittlere Gemeinde) aufbereiteten Kuppelholz, als: 168 Stück welche Stämme von 12-25 cm Mittendstärke, 15-25 m Länge, 1300 Stück Klöcher von 12-40 cm Oberstärke, 3,5-4,5 m Länge an die Meistbietenden versteigert werden.

Sermödorf, den 1. Juli.

Der Gemeinderath.
Sommerseh.

Wer liefert einen großen Posten Heidelbeeren?

Adressen werden u. **K. K. 100** postlagernd **Maxen** erbeten.

Bekanntmachung.

Hierdurch erlauben wir uns, in gefl. Erinnerung zu bringen, daß unser seitheriger Vertreter, Herr Restaurateur **August Grossmann** in Dippoldiswalde, nach wie vor bestrebt sein wird, allen an denselben gestellten Anforderungen bezüglich unseres **weltbekannten**

ff. Kulmbacher Bieres

vollständig gerecht zu werden.

Kulmbacher Export-Bierbrauerei Mönchshof,
Aktien-Ges. **Kulmbach** (Bayern).

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir dem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend ergebenst mitzutheilen, daß ich außer oben genanntem Biere noch

- H. Münchner,**
- H. Felsenkeller Lager,**
- H. Feldschlösschen Lager,**
- H. Radeberger Böhmisches,**
- H. Weizen-Bier** und

Einfach Bier aus der Brauerei des Herrn von **Koch** hier

empfehle und bitte um gütigen Zuspruch.

Dippoldiswalde. Fr. Aug. Grossmann.

Wiesen- und Waldgras-Auktion auf Bärensteiner Forstrevier.

Es sollen

Montag, den 6. Juli 1896,

die Grasnutzungen der **Liebenauer Wiesen** und die **Waldgräserei** in **Wegold's-Ankauf, Wildberge, Glend** und **Königsgründel**, - Zusammenkunft: früh 8 Uhr am Gutshaus;

Dienstag, den 7. Juli 1896,

die Grasnutzungen des **Girschsprungraumes, Bielawiesen, Feilenwiesen**, sowie die **Waldgräserei** in den anliegenden Forstorten, - Zusammenkunft: früh 8 Uhr an **Scharfe's Restauration** zum **Bielathal**;

Mittwoch, den 8. Juli 1896,

1. die Grasnutzungen der **Schiltbach, Stock** und **Sainflößchenwiesen** mit ansehender **Waldgräserei**, - Zusammenkunft: früh 8 Uhr an der **Raffoer'schen Fabrik**;

2. die Grasnutzungen der **Falkenhainer Wiesen** mit ansehender **Waldgräserei**, - Zusammenkunft: Nachmittag 4 Uhr an **Seifert's Wiese**,

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung beim **Waldgras** und gegen sofortige Anzahlung der Hälfte des Ersterhebungspfeises beim **Wiesengras**, sowie vor der Auktion noch bekannt zu gebenden Bedingungen parzellenweise versteigert werden.

Schloss Bärenstein, den 27. Juni 1896.

von **Lüttichau'sche Forstrevierverwaltung.**
Mötz.

Achtung!

Alle nach **J. Schmidt's Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft,**
Schuhgasse 108. Schuhgasse 108.

Dort kauft man **gutsitzende dauerhafte Waare** in den verschiedensten Stoffarten zum billigsten Preis.

Sommerüberzieher, sehr gut gearbeitet, von 12 bis 24 M.,
hochmoderne helle Herren-Anzüge von 14 bis 26 M.,
Kinder-Anzüge, reizende Neuheiten, mit über zuknöpfenden
Waschkragen, von 3 bis 12 M.,

sowie **Burschen- und Arbeits-Anzüge, Hosen, Westen,**
waschechte Knaben-Blousen zu den bekannt billigen Preisen.

Die Volksbibliothek

ist im Juli und August **geschlossen.** Bücher vermittelt Herr **Ebert.**

Militär-Feuer-Versicherung.
Die Quittungen können abgeholt werden.
G. Schmidt.

Neue Görger und Maltakartoffeln,
à Pfd. 10 Pf.,
neue Matjesheringe,
frisches Sauerkraut,
grüne Schäl, Sauer- u. Pfeffergurken
empfehlen **Germann Müller, Freib. Str.**

Oberer Gasthof Reichstädt.
Sonntag, den 5. Juli,
Jungfern-Ball,
wozu ergebenst einladet **G. Körner.**

Gasthof Muppendorf.
Sonntag, den 5. Juli,
großes Bogelschießen und Tanzmusik
mit Karouffell-Belustigung,
wozu ergebenst einladet **H. Schneider.**

Gasthof Cunnersdorf.
Sonntag, den 5. Juli,
Vereins-Vogelschiessen,
wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.
Hochachtungsvoll **F. Uhlmann, Gastwirth.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Jägerhaus.

Heute **Donnerstag Schlachtfest,**
wozu freundlichst einladet **G. Räger.**

Etablissement Blasche, Kreischa.
Sonntag, den 5. Juli:
Ballmusik.

Männergesangverein.
Heute **Donnerstag Wanderabend**
Steinbruch.

Freiw. Feuerwehr Reichstädt.
Sonntag, den 4. Juli,
Abends 8 Uhr,
Übung.
Blinder Alarm.

Kgl. Sächs. Militärverein
Dippoldiswalde.
Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr,
Vereins-Versammlung im g. Stern.
D. B.

Königl. Sächs. Militärverein
Schmiedeberg u. U.
Nächsten Sonntag, als den 5. d. M., von Nachmittags 4-6 Uhr,
Vereinsversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Hierzu eine Beilage.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 74.

Donnerstag, den 2. Juli 1896.

62. Jahrgang.

Nachbestellungen

auf die „Weißeritz-Zeitung“ für das dritte Quartal werden jederzeit noch von allen Postämtern, Briefträgern, sowie von der Verlags-Expedition in Dippoldiswalde angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. 25 Pf.

Der Arbeiterschutz im Bäckergewerbe.

Am Mittwoch, den 1. Juli, traten die vom Bundesrathe erlassenen Bestimmungen über die neue Arbeitsordnung im Bäckerei- und Konditorei-Gewerbe in Kraft, an welcher Maßregel nicht nur das letztere selbst, sondern auch das Publikum in seinen weitesten Kreisen interessiert erscheint. Denn kaum giebt es noch ein zweites Gewerbe, in welchem ein so inniger Zusammenhang zwischen Produzenten und Konsumenten besteht, als eben dasjenige des Bäckers, und es ist darum zweifellos, daß die jetzt in die Praxis umzusetzenden Neuerungen der bundesrätlichen Verordnung sich mehr oder weniger auch bei der Rundschaft der Bäckereien und Konditoreien bemerklich machen werden. Und diese Neuerungen sind ziemlich einschneidender Natur. Die erwähnte Verordnung bestimmt, um ihre Hauptpunkte nochmals kurz wiederzugeben, daß die Gehilfen in Bäckereien und Konditoreien nicht länger als 12 Stunden hintereinander beschäftigt werden dürfen, daß zwischen je 2 Arbeitsschichten eine vollständige Ruhepause von mindestens 8 Stunden zu gewähren ist, und daß die Maximalarbeitszeit der Lehrlinge im ersten Lernjahre 10 Stunden, vom zweiten Jahre ab 11 Stunden betragen solle. Entsprechend der letzteren Bestimmung erhöht sich demnach die den Lehrlingen zu gewährende Ruhepause um 2 Stunden, resp. um 1 Stunde. Vor den Festtagen und an 20 weiteren Tagen im Jahre, die der Arbeitgeber bestimmen kann, sind Ueberstunden gestattet, jedoch auch dann darf die ununterbrochene Ruhepause nicht unter 8 Stunden herabgehen. Es ist ohne Weiteres klar, daß die genannten Bestimmungen im bisherigen Bäckereibetriebe durch die ausgesprochenen, weitgehende Beschränkung der Arbeitszeit der Angestellten eine förmliche Umwälzung herbeiführen müssen, deren Rückwirkungen, wie schon angedeutet, auch das Publikum spüren wird. Im Reichstage wie im preussischen Abgeordnetenhaus haben bekanntlich lebhafteste und eingehende Debatten über die Bundesratsverordnung betreffs des künftigen Maximalarbeitstages in Bäckereien und Konditoreien stattgefunden, und dort wie hier zeigte sich eine erhebliche Mehrheit gegen den Erlaß, dessen Zweckmäßigkeit von seinen Gegnern entschieden bestritten wurde. Von den Freunden der neuen Bäckerei-Verordnung ist zu deren Gunsten namentlich angeführt worden, daß dieselbe nur eine selbstverständliche Folge der bisherigen Arbeiterschutzgesetzgebung bedeute, gerade im Bäckerei-Gewerbe herrsche eine bedenkliche Ueberanstrengung der Arbeiter, aus welcher Erscheinung sich wiederum andere Uebelstände ergeben, und es sei darum nur eine Pflicht der Regierung, endlich gegen die übermäßige Arbeitszeit in einem der wichtigsten Gewerbe vorzugehen. An und für sich nun wird gewiß jeder aufrichtige Arbeiterfreund die Bemühungen, auch die Lage der im Bäckerei- und Konditorei-Gewerbe beschäftigten Personen nach Möglichkeit zu erleichtern, mit Sympathie begrüßen, aber gerade die neue Bäckerei-Verordnung muß trotz alledem ernste Bedenken erregen. Sicherlich giebt es im Bäckerei-Gewerbe Uebelstände, aber sie liegen hauptsächlich in dem großstädtischen Bäckereibetriebe, weit weniger in den mittel- und kleinstädtischen; anstatt dieselben alle über einen Kamm zu scheeren, wie es die bundesrätliche Verordnung thut, hätte sie die Verschiedenheit der Verhältnisse in der Großstadt einerseits, in der Mittel-

und Kleinstadt andererseits berücksichtigen müssen. Einzuweilen läßt sich allerdings gegen die neuen Bestimmungen selbst nichts mehr thun; dafür läßt sich jedoch in der Art ihrer Durchführung immerhin manches thun, um den Unternehmern im Bäckereibetriebe die neue Ordnung der Dinge weniger empfindlich zu machen, andererseits würden viele Bäckermeister in ihrer Existenz- und Konkurrenzfähigkeit geradezu bedroht sein.

Sächsisches.

Die ortsanwesende Bevölkerung Sachsens betrug am 14. Juni 1896 nach endgiltiger Feststellung 3,753,262 Personen, das sind 110 Personen weniger, als nach der vorläufigen summarischen Nachweisung angenommen worden waren. Dem Geschlechte nach vertheilt sich die Gesamtzahl auf 1,824,560 Personen männlichen und 1,928,702 Personen weiblichen Geschlechts. Auf je 1000 männliche Bewohner kamen somit 1057 weibliche Bewohner. Bei der Berufszählung im Jahre 1882 hatte das Verhältnis 1000 : 1059 betragen.

Mit der am Sonntag erschienenen Nummer 26 der „Sächsischen Schulzeitung“ legte der verdienstvolle Schriftleiter derselben, Schuldirektor am. August Lansky, wegen vorgerückten Alters und schwankender Gesundheit die Redaktion freiwillig nieder. Seit über 46 Jahren hat er die Schriftleitung der „Sächsischen Schulzeitung“ geführt zu Ruh und Frommen des vaterländischen Schulwesens und des Lehrerstandes. In erster Zeit übernahm er die Leitung und hat in den 46 Jahren seiner Thätigkeit auch oft unter ungünstigen Verhältnissen das Blatt zu einem unter den Schulzeitungen Deutschlands geachteten empor gehoben und auf der Höhe der Zeit zu erhalten gewußt. In schlichter, herzlicher Weise nimmt Direktor Lansky in genannter Nummer Abschied von den Lesern, aber der Sächsischen Pestalozzi-Verein, dessen Eigenthum die „Sächsische Schulzeitung“ ist, wird der beinahe 60jährigen Thätigkeit des bisherigen Schriftleiters stets dankbar eingedenk bleiben. August Lansky hat auch die „Deutschen Jugendblätter“ geschaffen.

Vienna. Beim Einbringen von Heu ist hier ein Lehrling verunglückt. Das Heu wurde mittels eines Seilauzuges nach dem Heuboden befördert. Auf seinen Wunsch wurde nun der Lehrling selbst mit in die Höhe gezogen; unterwegs riß aber das Seil und der Bedauernswerthe stürzte aus ziemlicher Höhe herab, wobei er eine Verstauchung des Rückgrates und mehrere andere Verletzungen erlitt.

Chemnitz. In der St. Markus-Gemeinde wurde eine Petition in Umlauf gesetzt, welche an das hohe Landeskonfistorium zu Dresden gerichtet ist und in der Beschwerde geführt wird gegen den Pastor Golditz. Derselbe hat beim Begräbnis eines Mädchens eine Rede gehalten, die das Andenken der Verstorbenen herabwürdigte und höchst beleidigend war für die Eltern und den Bräutigam. Auch ließ der Geistliche bei dieser Gelegenheit derbe Ausdrücke gegen die Gesamtgemeinde fallen.

Kommarsch. Mit steigender Besorgnis sehen die Landwirthe der hiesigen Gegend, welche zum Ersatz für den Ausfall, den sie durch die niedrigen Getreidepreise erleiden, sich mit besonderem Eifer der bisher lohnenden Aufzucht der Schweine gewidmet haben, dem stetig fortschreitenden Fall der Schweinepreise zu, welche zur Zeit einen so niedrigen Stand erreicht haben, wie man ihn früher nie für möglich gehalten hätte. Während in guten Zeiten der Händler 40 bis 45 M. für den Zentner lebendes Gewicht bezahlte, will man jetzt nicht mehr 30 M. bieten. Infolge dessen suchen namentlich „kleine Leute“ durch öffentliches Angebot, sogenanntes Verpfunden, möglichst noch einen Preis zu lösen, der einigermaßen die Mühe der

Aufzucht lohnt, obgleich er um mindestens 25 Proz. niedriger ist als früher.

Leipzig. Wegen Verleibigung des königl. sächsischen Ministeriums durch den Inhalt eines Flugblattes über die Aenderung des Wahlrechtssystems wurden die Sozialisten Schiemann und Vorkmann zu je 4 Monaten Gefängnis verurtheilt und die Publikation des Urtheils auf ihre Kosten verfügt.

A Dorf. Infolge der lebhaften Bauthätigkeit durch gleichzeitige Errichtung mehrerer großer Fabriken machte sich die Heranziehung zahlreicher böhmischer Arbeiter nöthig, welche zum Theil auf recht niedriger sittlicher Stufe stehen. Am Freitag Nachmittag haben nun 3 Tischehen ein ebenfalls fremdes Frauenzimmer nach Ulster zu verschleppt und, nachdem sie mit ihm in Streit gerathen waren, blutig geschlagen und schwer verletzt. Auch 5 M. Geld nahmen die Unholde der Bedauernswerthen ab. Als infolge der gellenden Hilferufe der Verurtheilten Leute herbeieilten, ergriffen die Verbrecher die Flucht und entkamen auch, jedenfalls über die Grenze.

Dresdner Productenbörse vom 29. Juni.

An der Börse:		Auf dem Markte:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	52,00	Hafer (50 kg)	2,00-2,20
Weißweizen, neuer 153-158		Kartoffeln, Gr.	2,20-2,40
do. Pofener		Butter (kg)	2,20-2,40
Brauweizen	9,50		
Roggen, sächs., neuer 118-122	9,00		
do. preuß., neuer	14,50		
do. russischer	13,50		
Gerste, sächsische	22-26		
do. sächsische	22-26		
do. böhm. u. mähr. 160-175			
Juttzergerste	14,00		
Hafer, sächs.	13,50		
do. neuer	16,00		
Mais, Cinquintine 113-120			
do. La Plata	14,50		
do. amerik., mixed 90-97			
Erbsen pro 1000 kg netto:	27,50		
weiße Kochwaare	25,50		
Juttzerwaare	24,50		
Bohnen, pro 1000 kg	23,00		
Wicken, pro 1000 kg 130-135	16,50		
Buchweizen pro 1000 kg netto:	14,00		
inländ. u. fremder 122-130	20,50		
Delisaaten pro 1000 kg netto:	19,50		
Wintererbsen, sächs.	18,50		
do. galiz. u. russ.	16,00		
Wintererbsen, neuer	14,50		
Veinfaat, feinste	11,40		
Veinfaat, feine	9,40		
do. mittlere	9,20		
Rübsil pro 100 kg netto (mit Spiritus)	10,00		
	50,00, 70,00		

An der Börse:		Auf dem Markte:	
Hafer (50 kg)	2,00-2,20	Get (pro Str.)	3,20-3,50
Kartoffeln, Gr.	2,20-2,40	Stroh pro Schof 24,00-25,00	
Butter (kg)	2,20-2,40		

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 29. Juni.
Am Schlachtviehmarkt waren 547 Rinder, einschließlich 22 Stück österreichischen Ursprungs, 1850 Schweine, 733 Hammel und 500 Kälber.
Preise:
Rinder . . . I. Qual. 56-58 M. u. darüber } für 50 Kilo
" . . . II. " 53-55 " } Schlachtgewicht.
" . . . III. " 45-50 " }
Landschweine I. Sorte 30-32 " } für 50 Kilo Lebendgewicht
" . . . II. " 27-29 " } ohne Lira.
Hammel . . . I. Qual. 55-57 " } für 50 Kilo
" . . . II. " 52-54 " } Schlachtgewicht.
" . . . III. " 45-50 " }
Kälber 50-60 " }
Geschäftsgang: mittelmäßig. — In der Vorwoche wurden geschlachtet: 360 Rinder, 2247 Schweine, 1875 Kälber und 672 Hammel, zusammen 4654 Stück.
Sparkasse in Schmiedeberg.
Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags 2-5 Uhr.
Sparkasse zu Höckendorf.
Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags von 1/3-6 Uhr.

Ein Stuhlbaugerhilfe und ein Stuhlbaulehrling
sodort gesucht. **Max Menzer, Rabenau.**
Ziegelträger gesucht.
Baumeister **Wünschmann, Rabenau.**

Ein Schmiedegeselle
wird sofort gesucht von
Schmiedemstr. **Julius Wende, Dippoldiswalde.**
Hausbursche,
der mit Pferden Bescheid weiß, wird sofort verlangt.
Hotel Rathskeller, Altenberg.

Ein tüchtiges Hausmädchen
zum sofortigen Antritt gesucht.
Umtshof Rabenau.
Dienstmädchen nach Dresden gesucht.
Vorzustellen im **Saßhof zu Schmiedeberg**
1/3 bis 4 Uhr.

Dank.

Nachdem es uns mit Gottes Hilfe gelungen ist, unsere am 25. August durch freche Hand eingekerkerte Scheune wieder aufzubauen, drängt es uns, Allen herzlich zu danken. Dank für die so schnell herbeieilenden Spritzen, welche mit Gottes Hilfe das Wohnhaus gerettet haben. Herzlichen Dank den Gemeinden von Schlottwitz und den umliegenden Ortschaften Neudorf, Hausdorf, Reinhardtsgrimma, Maxen, Großröhrsdorf, Burthardtswalde und Schmorsdorf für die Unterstützung mit Futter und die unentgeltlichen Fuhrn und die Geldspenden. Dank dem Jagdpächter Herrn Hempel für die Unterstützung.

Gott möge Allen, die sich unter so liebevoll angenommen, ein reicher Vergelter sein und Alle vor ähnlichen Schicksalen bewahren.

Schlottwitz, den 28. Juni 1896.

Familie Ernst Richter.

Warnung.

Ich warne hiermit diejenige Person im Namen **B. K.**, die gegen andere Leute ausgesagten lägenhaften Redensarten weiter zu verbreiten. Wenn sie ihren Mund nicht zähmen kann, so muß ich sie gerichtlich verklagen lassen.

Reichstädt.

P. F. B.

Nachlaß-Versteigerung.

Sonnabend, den 4. Juli d. J., von Nachm. 2 Uhr an, sollen im Nachlaßgrundstück des Gutsbes. **Ernst Robert Grahl** in Reinhardtsgrimma die zu demselben gehörigen Möbel, Kleidungsstücke und verschiedenes Andere mehr gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Reinhardtsgrimma, den 29. Juni 1896.

Hermann Drgus, Konkursverwalter.

Gras-Auktion.

Sonnabend, den 4. Juli, Nachm. 5 Uhr, soll die Grasnutzung von den zum **Gemeindegute Reinholdshain** gehörigen 7 Scheffel Feld und Wiese an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Reinholdshain, am 29. Juni 1896.

Bernh. Dittrich, Gem.-Vorst.

Gras-Auktion.

Sonnabend, den 4. Juli, von Nachmittags 5 Uhr an, soll die Grasnutzung von den zur **Wirtschaft Nr. 55 in Schellerhau** gehörigen Feld und Wiesen an Ort und Stelle versteigert werden.

Reinholdshain, am 29. Juni 1896.

J. A.: Bernh. Dittrich.

Gras-Auktion.

Sonnabend, den 4. Juli, Nachmittags 6 Uhr, wird auf einem am Walde liegenden Grundstücke anstehendes Gras an Meistbietende verkauft. Auch können noch **Kartoffeln** (Zentner von 1 Mt. an), sowie einige Zentner **Hafer** abgelassen werden.

Sabisdorf, den 29. Juni 1896.

R. Schwenke, C. em.

Schlacht- u. Handelspferde

kauft zu jeder Preishöhe die **Dampfschlächterei Bruno Ehrlich, Dresden.**

Guts-Verkauf.

Mein in **Großröhrsdorf** bei Weesenstein gelegenes 75 Acker großes Gut bin ich geneigt baldigst zu verkaufen. Dasselbe hat sehr gute Felder und Wiesen, sowie gut bestandenen Wald, gute Gebäude und im besten Zustande befindliches todes und lebendes Inventar. Die anstehende Ernte ist sehr gut.

Werthe Offerten sind zu richten an **Nr. 29 in Großröhrsdorf bei Weesenstein.**

Das Gut Nr. 58 in Reichstädt, ausgangs- und herbergsfrei, ist mit 30 oder 40 Scheffel, sowie lebendem und totem Inventar zu verkaufen.

Stroh

ist billig zu verkaufen **Maxen. Richard Köhler, Gutsbesitzer.**

Anfertigung von neuen Blitzableiteranlagen

für Kirchtürme, Dampfkessel und Gebäude, sowie

Reparaturen und Prüfungen derselben

mit dem von der Königl. sächs. technischen Deputation vorgeschriebenen Apparate (genaue Untersuchung der Oberleitungen wie Erdleitungen). Mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß nur mit dem vorgenannten Apparate eine genaue Prüfung der Anlagen möglich ist, und halte mich den hochgeehrten Behörden und Einwohnern von Stadt und Land bestens empfohlen.

Mit Hochachtung

H. H. Bieberstein, Dippoldiswalde.

Reell.

Saison 1896!

Billig.

Herren-Anzüge von 10 bis 28 Mt.

Herren-Paletots von 15 bis 25 Mt.

Burschen-Anzüge von 6 bis 18 Mt.

Knaben-Anzüge von 2 bis 8 Mt.

Herren-, Burschen- und Knaben-Stoffhosen in riesiger Auswahl von 2 bis 10 Mt.

Arbeitshosen und Westen in allen Größen

empfehlen das

Größtes Lager am Platze.

Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft von **Joh. Kalenda, Freib. Platz.**

Garantie für gutes Passen.

Echtes Malz-Extrakt

der Niederrheinischen Malz-Extrakt-Brauerei, bestes und bewährtestes Nähr- und Stärkungsmittel für Brust-, Hals- und Lungenleidende, Bleichsüchtige, Blutarme, Refrakteszenten nach

schwerer Krankheit.

Pro Flasche 65 Pf., bei 5 Flaschen à 60 Pf., bei **Wilb. Dreßler, am Markt.**

Schuhwaaren

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Herm. Auxel, Schmiedeberg.

Massiv goldene Ringe,

sowie alle anderen Schmucksachen

empfehlen äußerst billig

Uhrm. Herschel, Brauhofstraße 310.

Speiseleinöl,

frisch gepreßt, vorzügliche Qualität, empfiehlt

Stadtmühle Dippoldiswalde. Ernst Kenger.

Sensen

in verschiedenen Preisen, mit und ohne Wurf, empfiehlt unter Garantie für jedes Stück

Reinhardtsgrimma. D. Leichsenring.

Für Volksbibliotheken!

Jahrgang 1858, 1860 bis mit 1880, gebunden, 1881, ungebundenes Exemplar, der **„Gartenlaube“** für 50 Mark zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gebrauchtes amerikanisches Billard mit Zubehör ist billig zu verkaufen bei **Hermann Gelfert, Restaurateur, Ruppendorf.**

Ferkel

sind zu verkaufen beim Milchhändler **O. Müller, Ruppendorf.**



Schmucksachen jeder Art

empfehlen zu konkurrenzlosen Preisen

F. Rieth, Gold- u. Silberarbeiter, Herrngasse 91.

Specialität:

Goldene Ringe in jedem Feingehalt. Silberne Bestecke.

Schuldentilgung.

Das Leben ist der Güter höchstes nicht, Der Uebel größtes aber sind — die Schulden. Was ist doch Jeder für ein armer Wicht, Der And're bitten muß, sich zu gebulden. — Auch mir war einst solch' schlimmes Loos bescheert. Als mich noch Schulden zu erdrücken drohten. Verzweifelt hab' ich lange mich gewehrt, Doch man entzog mir schließlich ganz den Boden. — Nu: hat das Glück mir endlich doch gelacht, Bernarbt ist längst die letzte Schuldenwunde; Ich geh' einher in höchster Kleiderpracht, Und Alles nur, weil ich ein „Gold-Eins“-Kunde.

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots 1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/2 an, Herren-Hosen von M. 1 1/2 an, Herren-Hosen 1a von M. 3 1/2 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/2 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle **Dresdens.**

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Bergmann's Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle **lästigen Kopfschuppen** und wird für den **Erfolg garantiert**, à Fl. M. 1.— bei **Paul Kothe, Friseur.**